

BELLMANN, H. (1985): Heuschrecken: beobachten - bestimmen. - 216 S., mit 164 Farbfotographien sowie 81 Strichzeichnungen und 52 Gesangsdiagrammen im Text; kartoniert. Verlag J. Neumann - Neudamm (JNN-Naturführer), Melsungen, Berlin, Basel, Wien. DM 32.--

Heuschrecken zählen auch heute noch zu den häufigsten und auffälligsten Insekten unserer Heimat. Ihr Indikatorwert für die Qualität von Lebensräumen, ihre interessante Lebensweise, besonders ihr Gesang, und ihre Entwicklungsbiologie sind oftmals Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen geworden. Unter den Hobby-Entomologen hat diese Insektengruppe dagegen wenig Liebhaber. Eine wichtige Ursache hierfür war sicher das Fehlen allgemeinverständlicher und reich bebildeter Bestimmungswerke, wie sie für Schmetterlinge und Käfer seit langem existieren. Diese Lücke zu füllen, ist dem Autor in vorbildlicher Weise gelungen.

Der Schwerpunkt des Buches liegt auf den farbigen Heuschrecken-Fotos. Auf durchweg gelungenen Aufnahmen werden alle aus Deutschland nachgewiesenen Arten, meist in beiden Geschlechtern, dargestellt. Dabei sind die Porträts so gewählt worden, daß wesentliche Bestimmungsmerkmale, wie z.B. die Flügeladerung bei den Grashüpfern, gut zu erkennen sind. Bei vielen auffälligen Arten, namentlich den großen Laubheuschrecken, Grillen oder den Ödlandschrecken, wird ein sicheres Ansprechen nach einiger Übung allein aufgrund eines Vergleichs lebender Tiere mit den Farbaufnahmen möglich sein. In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, daß alle Arten mit bunten Hinterflügeln durch Flugaufnahmen vertreten sind. Für die kleineren Arten, besonders für das Gros der Grashüpfer, kann aber ein alleiniger Vergleich mit den Abbildungen nicht zu einer sicheren Bestimmung führen. Besonders die Grashüpfer sind

in ihrer Färbung sehr variabel, ein Vergleich mit Farbfotos kann daher leicht zu Fehldiagnosen verleiten. Dem versucht der Heuschreckenführer durch einen Bestimmungsschlüssel vorzubeugen. Dieser zeichnet sich durch eine große Benutzerfreundlichkeit für Anfänger und Laien aus, ohne der wissenschaftlichen Exaktheit zu entbehren. Zum einen werden für die Bezeichnung von Körperteilen fast ausschließlich deutsche Begriffe verwendet, zum anderen werden fast alle Bestimmungsmerkmale durch Strichzeichnungen ergänzt. Nur in wenigen besonders schwierigen Fällen mag es dennoch ratsam sein, auf ein umfangreicheres Bestimmungswerk zurückzugreifen oder eine Fachmann um Nachbestimmung zu bitten.

Den Farbaufnahmen gegenübergestellt wird jeweils eine kurze Beschreibung der betreffenden Art. Diese wird ergänzt durch eine knappe aber prägnante Darstellung ihrer Lebensweise, Verbreitung, Biologie und ggf. Gefährdung. Aufgrund von Landschaftsveränderungen und Biotopvernichtung ist auch die Verbreitung vieler Heuschrecken-Arten seit einigen Jahren stark rückläufig. Deshalb ist positiv zu vermerken, daß der Autor eine neue „Rote Liste“ vorschlägt, die meines Erachtens die wahre Gefährdung vieler Arten besser darstellt als die bisherige „Rote Liste der Geradflügler in der Bundesrepublik Deutschland“ von HARZ (1984).

Die einleitenden Kapitel über Körperbau, Entwicklung und Lebensweise sind knapp bemessen, enthalten aber das Wichtigste und werden durch zahlreiche Farbaufnahmen ergänzt. Eine sehr wichtige Hilfe für das Ansprechen lebender Tiere im Gelände ist die Bestimmungstabelle der Gesänge. Diese beschreibt die Gesänge von 52 Heuschrecken-Arten, es fehlen nur einige sehr seltene und solche Arten, in deren Verhalten Lautäußerungen von untergeordneter Bedeutung sind. Graphische Darstellungen der Gesänge auf Diagrammen erleichtern die Vorstellung und bieten zusätzliche Informationen über ihren zeitlichen Ablauf.

Das Literaturverzeichnis ist etwas zu knapp ausgefallen. Eine ausführliche Auflistung auch nur der neueren Arbeiten hätte aber wohl den Rahmen dieses Buches gesprengt. Immerhin wäre ein Hinweis auf die Zeitschrift „Articulata“ angebracht gewesen, in der Herr Dr. K. HARZ in regelmäßiger Folge eine Zusammenstellung der neu erschienenen Arbeiten über die Orthopterenfauna Europas liefert, wodurch dem Anfänger ein Einstieg in die Literatursuche sehr erleichtert wird.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß hier ein sehr ansprechendes Buch vorliegt, welches besonders dem Anfänger das Bestimmen der Heuschrecken sehr erleichtert. Dadurch wird diese interessante Insektengruppe wohl bald neue Freunde gewinnen können.

S. INGRISCH

Veranstaltungsvorschau

3. Europäischer Kongreß für Entomologie vom 25.-29. August 1986 in Amsterdam (Niederlande).

Kontaktadresse: Sekretariat der Kongreßorganisation
Kongreßbüro Vrije Universiteit
Postbus 7161
NL-1007 MC Amsterdam

Tagung der südwestdeutschen Koleopterologen vom 25.-26. Oktober 1986 in Weinstadt-Beutelsbach, „Landgut Burg“ (bei Stuttgart).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [11_1_1986](#)

Autor(en)/Author(s): Ingrisch Sigfrid

Artikel/Article: [Buchbesprechung 21-23](#)